

Wiener Lebensmittelmärkte.

(Eigenbericht der „Oesterreichischen Volkszeitung“.)

Die Versorgung der gestrigen Lebensmittelmärkte war auf einzelnen Gebieten sehr knapp, auf einigen ganz unzureichend. In der Großmarkthalle war bereits in den ersten Morgenstunden der Verkehr ungewöhnlich lebhaft. Schweinefleisch war etwas reichlicher vorhanden, da von der Dezag den Halleständen 446 halbe Schweine für den Kleinhandel zugewiesen wurden. Volkstfleisch entsprach dem Bedarfe in keiner Weise; dagegen war Schaf- und Lammfleisch genügend vorrätig. Stark war auch gestern die Fettnachfrage, zu deren Befriedigung außer 1000 Paketen Schmalz noch eine größere Menge Gemeindepargarin zur Ausgabe gelangte. Viel begehrt wurden die auf den Markt gebrachten 620 Kg. Kriegswurst. Geflügel und Fische wurden mäßig abgesetzt. Die eingelangten 5600 Kg. Rindsinnereien wurden halb- bis Allweise abgegeben. Gestern gelangten 110 Viertel Volkstfleisch zur Verteilung.

Entsprechend der Jahreszeit beginnen zwar die Obstzutuhren einen größeren Umfang anzunehmen, doch reichen die vorhandenen Vorräte noch immer nicht einmal annähernd aus. Hiesige Äpfel wurden zu K. 1.16 bis 1.36, ungarische zu K. 1.96 bis 3.—, Johannisbeeren zu K. 2.20 bis 3.— per Kst., Speisefürbisse zu K. 2.80 bis 3.20 per Stück verkauft.

Der Gemüsemarkt wies gestern einen empfindlichen Ausfall in der Beschickung auf. Die Gärtner fanden sich nur in geringer Anzahl ein. Die anhaltende Dürre hat einen merklichen Rückstand in der Vegetation bewirkt. Die Zufuhren aus Ungarn waren zwar recht günstig, aber für den gesteigerten Bedarf unzulänglich. Einheimische grüne Erbsen wurden auf K. 1.50 bis 1.80, Salzbohnen auf K. 2.60 per Kg. herabgesetzt.

Eier mangelten fast ganz; auch Butter wurde nur spärlich ausgebaut.